



# Laibacher Zeitung

Dinstag Ven is. Männer.

## D i i v r i e n.

driest, 5. lañner. Laut lines Berichtes d's Herrn M. I. Marimifch, Agenten des österleichen Lloyd in Constantinopel, vom 27. v. M., ist im Rathe der dortigen Obersanitätsverwaltung beschloffen worden, da^ die Dampfboote der Gesellschaft als Kn'lgsschiffe zu betriachcen seyem, unb künstlig weber an der Kiiste des weihen, noch an jener des schwarzen Meeres die vorgeschriebenen Quarantänegebülden zu eirichten haben soll^n, wovon auch die be^tr^ffndtn Behölden bereitS in KennlniZ gestzt worden find. Der General« Director thilte ditse ange^iehme Nachricht dem Aglnten mit d,m Beifügtn mit, baZ die Verwaltung diese Gll,g^nheit gcm erk^ufe, um der Gesellschaft zu zeigtn, wi^ s^hr sit b^dllrch ihie Dampfboote «halten^n und noch fer: Ntr zu eivarlinden Dienstleistung^n zu wQrdigen wU», Dem Agenten wurde am 20. v. M. der os««llische Nischani - Iftahar - Orden in BlillanltN "tbji ,inem Firman Sr. H. deS Grosthorn verabr^icht. deffen Uebersetzung wir in «in»M d^r nächsten Blätter mittheNen w^rden. (Oest. L.)

## T N i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Allthöchster Entschliezung vom 20. December v. I. an die Stelle is uder seine <ig.,ne Witte in den wohlverdienten "Auestand versetzen nitderösterreichischen Oberstandtichters unb Vice - Präsidenten der Hofcommission " lustiz-Gesetzacht, Joseph v. Sardagna, w^« Am als ein Meikmal der besonderen allerhöchsten "nad», und in ?Incrkennung seiner ausgezeichneten "«ldlenste sowohl um die Rechtspflege als um die "tsthgebung, der österreichisch - kaiserlicht Orden der "sernen Krone erster (Zlasse taxfrei verlichen wurde, "en Hvftach d^r obtstln lustizstelle, Conrad Frei-h'rrn v. Gärtner, zum Vicepräsidfluen der Hof-

commission in lustiz-Gesetzachen zu befördern, unb den Oberstandrichter in Bohmen, Freiherrn v. W,a-gemann, in dieser ftiner Eigenschaft zu dem niedtlosterreichischen Landrehte zu übersetzen geruhtl.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Elitschlie^ung vom 24. December v. I., die bishtlgen Hofräthe d^r allgemeinen Hofkammer, Philipp v. Krautz und Joseph Pipitz, zu Allerhöchstihren staatsrätlichen R«slrent^n attergnädigst zu ernennen geruht.

Am 2. lañner siarb allhler der hochgeborm Heir Erasmus Graf von Lichtenderg, k. k. g^heimer Rath und Kä'mmerer, Vice-President del k. k. obersten lustizsteUe unb Oderst-Erblandvor'schntider in dem Herzogthume Krain, alt 66lahr. (W. Z.)

## ^ r a n k r e i c h.

Toulon, 22. December. Utbet 300 Arbeiter des Arsenal's sind beurlaubt worden. Ditse Matzr^«gel macht, gropes Aufsehen, datz die Rlgietung die Slerüstungen zu suspendiren beabstchtigt, währenb England seine Flotte im Mittelmeer unaufhörlich verstärkt. Man spricht sogar von einer baldigen Entwaffung mhrerer Linicnfchiffe, wtlchf unter dem Vorwand, datz fle einiger Ausbesserung bedurflsn, nach ben nördlichen Hriegshäfen FrankreichS abgeschickt lverden sollen. Die, wtlche die Langsamkeit kennen, mit der man in Frankreich bei Ausdesserung der Schiffe zu Werke glht, glauden, datz jene Mal^regel einer wirklichen Entwaffung d^r Escadre gle,6)komme. Auch die Befestigungsarbeitn ber Küste find unterbrochen worden. Doch will ma^ hie Armee der spanischen Fluchtlinge, welche ;u die^sem Zweck hie^r gtsandt worden sind, u^d die be^willigten Fonds zu einr Ausbesserung der Redoute deS Forts Faron verwenden, Gio^e Ncwtung vet

ursachen ble Vorbereitungm zur Absendung von 5 bis 6000 Mann nach Algier, welche die vcrabschiedeten Soldaccn der dortigen Corps, das 2. leichte Infanterieregiment und die Tirailleur von Vincennes, die nach Frankreich zurückberufen sind, ersetzen sollen. Die sechs Linienschiffe, welche Befehl erhalten haben sich sigelfähig zu machen, haben alle Vorkahrungen zur Abfahrt getroffen. Wenn einige von ihnen wirklich nach Tanger bestimmt sind, wie man fortwährend behauptet, wird man zweifelsohne eist die Rückkunft des Paketbootes Namiet abwarten, welches mit Depeschen an den französischen Generalconsul in Tanger abgegangen ist. Durch ein Kaufahrtschiff haben wir Vciefe aus Algier vom 16. December erhalten. Abd-El-Kader hat seinen regulären Truppen einen Urlaub von drei Monaten ertheilt, um ihren Sold und Unterhalt während des Winters zu ersparen. Er hat in Thaza nur 500 Reiter um sich, welche ihn nie verlassen. Der Nischof von Algier, Hr. Dupuch, hat an Abd-El-Kader geschrieben und ihn gedeten, den Unterintendanten Maffot, welcher vor einigen Monaten bei Dura gefangen genommen worden, gegen einige gefangene Araber auszutauschen. Abd-El-Kader antwortete in sehr höflichen Ausdrücken, „r sey bereit, diestn Militärbeamten ohne irgend eine Bedingung zurückzuschicken; man möge ihn nur in Thaza durch zwei Neiler, denen er einen Ferman geben wolle, abholen lassen. Zugleich verlangte er einen Geleitsbrief für einen seiner Officiere, welcher Hcn. Massot bis Algier begleiten wurde. Aus letztem Umstand schließt man/ der Emir wolle einige Friedensöffnungen machen. — Aus Miliana lauten die Nachrichten günstig. Die neue Besatzung zählt wenig Kranke, und die Kabylen der benachbarten Stämme unterhalten beieitS einigen Handelsverkehr mit ihr, fttlich nur heimlicherwelst, denn sie fürchten, Abd-El-Kadir werde sie ins Inner« schleppen. Odrist Caivaignac, welcher in Medeah commandirt, hat Streifzüge, bis fünf Lieues über die Stadt hinaus, unternommen und ist mit Veule beladen heimgekehr. so datz die dortige Besatzung an ftischen Lebensmitteln keinen Mangel hat. (Allg. 3)

#### H p l l n i t n.

Das Commerce enthält ein aus Paris vom 26. December datirtes Schreiben eines Spaniers, von dem es rühmt, immer in spanischen Angelegenheiten gut berachrichtigt worden zu seyn. Es heißt darin: »Die gegenwärtige Regierung meines Vater«

landeS, welche von ihrem Recht in der Streitssache über den Duerotractat und von ihrer Kraft überzeugt ist, wurde endlich des langen Zauderns müde, und überschickte ein energisches und peremlorisches Ultimatum nach Lissabon. Die portugiesische Negierung ward dadurch in Bestürzung versetzt, zeigte zuerst ernige kriegerische Gelüste, und nahm dann ihre Zucht zu der Verwendung Englands. Dieses hat durch seinen Botschafter in Madrid seine Vermittlung angeboten, und der Herzog von Victoria und die anbein Mitglieder der prouisorischen Negentschaft des Königsreichs haben die Vermittlung Englands angenommen, in Folge dessen die Zwangsmahregeln auf unbestimmte Zeit vertagt wurden. (Alia. Z.)

#### N i l s t I H n v.

Man schreibt aus Warschau: „Die ganz neue Festung Demblin, nun nach dem Taufnamen des Fürsten von Warschau, Iohannstadt (Ivangrod) benannt, ist jetzt vollendet, und schließt die Hette von Vesten, welche Rutland seinen westlichen N.ichbarn hinter der Weichsel entgegengethlimt hat, indem sich südlich Vrjtsch und Zamosc, nördlich noch Modiin (Ncuglorgenstadt, Nowogeorgsk) ihr anschließen. (Allg. Z.)

#### e^rosibritannien.

Der Globe ätzert sich in einem zweiten Artikel dem Journal des Debats gegenüber folgendermaßen: „Wir beklagen, daß die ungemäßigten Ausfälle einiger unserer Journale auch dem vornehmigeren Theil der Pariser Presse den Argwohn erregt haben, England hege feindselige Gesinnungen gegen Frankreich. Wir versichern wiederholt, es ist nur ein Theil, und wahrlich nicht der angesehenste, nicht der als Repräsentant der öffentlichen Meinung geltende, der sich einer heleidigenden Polemik hingegeben hat. Unsere extremen Oppositionsparteien haben sich kriegerisch geberdet, die Hochtories, welche allerdings die Vernichtung oder Demüthigung Frankreichs wünschen, und ein Theil der Chattisten, welcher durch einen auswärtigen Krieg freie Hand in England zu bekommen hofft (d. h. einige radikale Blätter verlangten, wenn denn doch Krieg geführt gefiihrt werden solle, Krieg im Bunde mit Frankreich gegen Rutland). Der Standard hat gerathen, Saint Jean d'Acre und Cypem zu behalten. Sir Morgan O'Doherty hat in Sonnetten das Andenken an Zinzincourt und Crecy wiederzubleben gesucht, und am letzten Sonntag hat der John Bull mit einem Fe-

bersirich die Stadt Paris der Erde gleich gemacht. Dergleichen kann aber in England nur Lachen erzeugen, und weit entfernt, die Volksmeinung zu repräsentiren, «s höchstens nur die Meinung einiger aller Herren, die, mit dem Franzosenhutz, wie er vor vierzig Jahren war, auch gepudertes Haar und Zöpfe beibehalten haben. Wir haben uns nicht beklagt über den vom National und Courrier Francis aufgetischten Unsinn, daß die französische Seeoffiziere von Begierde brennen, auszulaufen und die britische Flotte im Schloß Toulon zu fühlten, oder über das Geschwätz, daß man England durch die Befestigung von Dunkirk einschüchtern solle. Im Gegenheil, wir bestrafen diese Prahler und Brandstifter mit Stillschweigen oder Spott. Vor anderthalb hundert Jahren bestand England auf Schleifung der Festungswerke von Dunkirk, und ein Toryblatt hat auch jetzt in der projectirten bessern Befestigung dieser Stadt einen Oasidelli finden wollen, weil sie zweifellos gegenüber liege! Zwar glauben wir, daß unsere Nachbarn ihr Geld besser anwenden könnten, aber wenn sie nun einmal Dunkirk machen wollten, so find sie dazu so gut berechtigt, als wir es wären, wenn wir Sheerness noch mehr befestigten. Gewiß, wir hegen keine Feindschaft gegen Frankreich. Mit Vergnügen fanden wir, daß die Gerüchte von beabsichtigten Beleidigungen der Engländer bei der Napoleonfeier ungegründet waren, daß unser Botschafter in Paris, in vollem Vertrauen auf den guten Sinn der Bevölkerung, die ihm angebotene Wache anbillte, und daß das Geschrei gegen England, ohne Anklang zu finden, sich auf die Studenten beschränkte. Die Vandalen stehen in Frankreich so wüthend wie in England im Credit, und wenn man "à jeuns France" stich selbst liberallert, so wird sie vielleicht in Verzweiflung sich das Gesicht waschen und die langen Haare abschneiden, so wie unsere Ultra-Tories und Ultra-Chartisten — denn, so wunderbar es auch klingen mag, auch der Chartismus hat seine Stufenfolge — zu ihrer Polemik gegen die Menge gesetzte und die Polizei zumuckkehren muffen. Unsere eigene Opposition durfte das Verpuffen der Klagen wohl hatter empfinden, als jene junger Pariser Herren, denn Carlton-Terrace ist bei

dem Geschrei „K d'5 rt!“ mehr stärker interessiert als bei feuchthrige Quartier Latin.“ (Öst. 35.)

### Griechisches Ueich.

Das Journal de Smyrne enthält nachstehende Betrachtungen: »Die Ereignisse, welche in

Syrien mit so wunderbar Schnelligkeit zu Ende geführt worden sind, rechtfertigen vollkommen die Meinung, welche wir seit acht Jahren beständig über den wahren Zustand der Stärke Mehmed Ali's und über die geringe Stabilität seiner Herrschaft in jener Provinz geäußert haben. Wir sind keineswegs stolz auf diesen Triumph, und wenn wir ihn zu constanten suchen, so geschieht dieß nur, weil wir glauben, daß der von uns vertheidigten Sache einiger Nutzen daraus erwachsen könnte, wäre es auch nur, um unseren politischen Gegnern gerechtes Mißtrauen gegen die authentischen Quellen einzufloßen, aus denen sie ihre pomphaften Lobreden über alles dasjenige schöpfen, was bei Pacha und seine Regierung betrifft. Wir wollen hoffen, daß diese Erfahrung sie künftig etwas vorsichtiger machen wird gegen partielle Berichte. Es ist hier nicht mehr von Vermuthungen die Rede, die Thatsachen haben deutlich gezeigt, wer Recht hatte; ob die, welche ihre Ansichten auf die Kenntniß der Menschen und Localitäten gründeten, oder diejenigen, die sich nur auf verdächtige Verichte von Agenten des Vicekönigs stützen. Die furchtbare ägyptische Armee, welche der Doctor Clot Bey in seinem unverdienter Weise so gerühmten Werke auf 100.000 Mann angibt, die europäischen Väter als gut disciplinirt, gut gekleidet, gut genährt, und vor Allem gut besoldet geschildert wird, diese Armee ist durch einige tausend türkische Soldaten und eine Handvoll österreichischer und englischer Marinesoldaten auf der ganzen Ausdehnung der syrischen Küste geschlagen und völlig zerstreut worden. Jener Mann, der durch eine wunderliche politische Illusion in den Augen gewisser Leute so gütlich erschien, daß sie glauben, er allein könne dem Ehrgeiz der fremden Nationen einen feuchten Damm entgegensehen, jener Mann, dem überlegene Mittel zu Gebote standen, hat nach und nach alle seine Versuche scheitern sehen. Der Nimbus, welcher Mehmed Bey und Ibrahim umgab, verschwand bei dem ersten Erscheinen der Gefahr. Die Helden, welche der Empörung ihren Ruf verdankten, stürzten mit Krachen von ihrem gigantischen Piedestal herab, worauf ungeschickte Sckmeichler, mehr noch als ihr eigener Stolz, sie hatte erheben wollen. Wir glauben hier, einem Einwurfe begegnen zu müssen, den die Anhänger des Pascha's ohne Zweifel uns machen werden, daß nämlich Ibrahim Pascha nur deshalb in Syrien geschlagen worden sey, weil er die Bewohner gegen sich gehabt, und daß er zu gleicher Zeit die Feinde hätte bekämpfen, und die Insurrection

im Innern des Landes unterdrücken müssen. Wir wollen keineswegs die Richtigkeit dieser Thatsache bereiten, wir wollen uns vielmehr derselben bedienen, um darzutun, wie gut wir unterrichtet waren, als wir von der immer mehr zunehmenden Unzufriedenheit der syrischen Bevölkerung und von der nahen Gefahr eines Aufstandes gegen die ägyptische Herrschaft sprachen, während die dem Pascha ergebenen Schriftsteller unsere Vorsorgeln für chimärisch, unseren Tadel für Verläumdungen erklärten und Syrien als dem Pascha völlig ergeben und bereit, jedes Opfer für ihn zu bringen, schilderten. Es ist jetzt leicht zu sehen ob der Despotismus seine Frucht getragen hat, ob die Bewohner Syriens mit dem Lohne zufrieden waren, unier dem sie saßen! Ungeachtet der Bemühungen eines Theils der Presse hat die Wahrheit sich geltend gemacht, und fällt mit ihrem ganzen Gewicht auf die Unterdrucker selbst, so wie auf die Vetheiliger der gefährlichsten Tyranni. Man wird es einst nicht bezweifeln können, daß sich zu dieser Zeit Schriftsteller gefunden haben, die sich moralisch zu Mitschuldi gen eines Despoten gemacht haben, indem sie alle Abscheulichkeiten, die besele verübte, theils beschönigten, theils läugneten; und das Alles im Namen der Freiheit und der Humanität! Dietz ist ein der wunderlichen Anomalien, die unsern Jahrhunderte vordehellen waren. Aber die Manner der Poesie sind nicht die einzigen Schuldigen; auch die öffentlichen Beamten, die aus Unfähigkeit oder Nachlässigkeit ihrer Regierungen und den wahren Scandale Oinge gelauscht und nur unvollständig unterrichtet haben, auch diese sind in unseren Augen tadelnswerth und verdienen, statt Belohnungen und Bezeugungen der Zufriedenheit, eine ganzliche Mißbilligung. Was war das Resultat aller dieser Kriegslisten und Tauschungen? Wie man es erwartete: nichts als Tauschungen. Man hatte mit einer Dreistigkeit, die fähig war einer gewissen Classe des Publikums zu imponiren, behauptet, daß die Sacks und die Hilfsmittel Mehemed All's den verbündeten Mächten zu gut bekannt seien, als daß sie es jemals wagen würden, den Londoner Tractat auszuföhln. Als man darauf das aus türkischen, englischen und österreichischen Schiffen bestehende Geschwader nach der syrischen Küste segeln sah, da bemitleidete man sie, so sehr war man überzeugt, daß einige Batallions und der Name Ibrahim Pascha hinreichend fey, jeden Landungsversuch zu vereiteln, und daß 5 oder 6 Linienschiffe mit Leichtigkeit durch die Kano-

nen der seit 6 Jahren längs der Küste errichteten Festungen abgehalten werden könnten. Der Augenblick der Entzauberung trschien bald; der erste Kanonenschuß erschütterte das zerbröchliche Gebäude der ägyptischen Macht bis in ihre Grundvesten. Der Stern des großen Heerführers erleichte vor Beirut, und an jedem Tage bewies eine neue Niederlage die Unfähigkeit und Schwäche derjenigen, dem eine 12cheilige Schmeichelei den Namen des Napoleon des Orients zu geben sich nicht einblödele! Welche Täuschung invest, nach so vielen kriegtlichen Tiraden und Hherlichen Vravaden!" (Ost. B)

### S h i n a.

Der Caledonian Mercury theilt folgendes Schreiben 66. 25. Juli von einem in Macao wohnhaften Schotten mit: Ueber die Wahrscheinlichkeit einer nähern oder fernern Ausgleichung der zwischen England und China obwaltenden Discrepanz ist es zur Zeit schwer eine Meinung auszusprechen; doch nach dem neuerlichen Verfahren der chinesischen Regierung, nacy der Natur der von England zu stellenden Forderungen und nach dem halb vernehmlichen Ton und den augenscheinlich unentschiedenen Mastregeln unserer hiesigen Behorden zu schliesen, dürfte das Ende dieses Streits noch auf viele Monate hinaus fern liegen. Die Chinesen können unsern Truppen allerdings keinen nachhaltigen Widerstand leisten, aber ihre Regierung übt eine so wunderbare Gewalt über das Volk (das untevwursigste des ganzen Erdkreises) aus, daß es eine Art passiven Widerstandes leisten wird, der die Engländer weit mehr in Verlegenheit setzen dürfte als irgend ein activer. Als früher einmal die chinesische Küste von einem auswärtigen Feind bedroht war, befahl der Kaiser der die ganze Küstenlinie entlang wohnenden Bevölkerung, sich lit) engl. Meilen weit ins Innere zurückzuziehen. In welchem Lande ist schon Ähnliches vorgekommen? Und die chinesische Küstenbevölkerung ist eine enorme, indem mehrere ihrer Seestädte eine Bevölkerung von 200,000 bis 400,000 Seelen enthalten. Wenn die Expedition nicht bis Peking vorgcht, so dürfte sich, der Erfolg unserer Operationen nur gering sein. Um nach Peking zu kommen, muß man den Meerbusen von Pechu durchschgeln; dorr Ixgilint aber gegen Ende Septembers der nordöstliche Monsun mit solcher Heftigkeit zu wehen, daß das Wasser durchstänglich aus dem Golf herausgedranqt wild, und die Schifffahrt selbst für die kleinsten Fahrzeuge gefährlich wird. So wird demnach in den Operationen ein sechswöchentlicher Stillstand eintreten müssen, und es würde mich nicht wundern, wenn die ganze Flotte genöthigt wäre, im Hafen von Tschusan zu überwintern, ohne weiter etwas als die Eroberung dieser Insel bezwockt zu haben."

(Allg. Z.)

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

erours dom 7. Mnner 1841.

11)16

«a Oblige v. Toro', Vor... 2 / 1'35.0 —

Ni« K^ .? . "-2"»Z9st'r 5c. ft. ^w CM.) 56 q 16  
 ^ " " ^adt-Va. ico. Qbl. zu2 ^2v. H. (in CM.) 62 5 4  
 "d"qat. der allgem. und Ungar. 1 zu2 v. H. ) —

uardischeil Schulden. der i.i ^ zu t 1,4 v. H. > —  
 Oloreilz und Genua aufge. ) zu 2 v. H. ( 5,1 v. H.  
 nommene., Anlohen s Zu » 3^ v. A ) —

vb der Enns. ven Boh. ^, l, j, v. H. f 6Z N4 —  
 men. Mahre,,. Schlit. < zu 2, 14 v. H. > —

deeW. Obelk. Amtes l " " ^ )  
 ^ ^ auk. Aclien pr. Stück 1664 in C. M.

## Vetreid - Durchschnitts - Vreise

m Laibach am 9. Ianller 184.,  
 Marktpreise.

Eu. ^ Wien. Mehren Weitzen . . . 2 st. g' / , fr  
 — Kukuruh . . . 2 „ » 6 »'  
 ^ ^ H.ildfrucht . . . — « — „

l " H"sc . . . ^ " , 2 ^

^). ^5. 87. Z7. 17.

^ ^ | ^ | ^ s t ghalten werden.

## utbarungen.

^ . K u n d m a d u l l a .  
 s' " i n a d' bci eja ^ 7 k " " ^ " ^ ^ gut b^sicllt^  
 derten und für sich arrondirten Dominical. Meiereien  
 von Mitt.

We" mani.s . . . i^sam^e., over separat, mit

t^r 9 — Pacht. mtzuug iibcr. ssen.  
 ^ " " b. Zeitung vom 12. Ianher , 5<. l. >

Hieraufreflectirende Unternehmer belieben sich wegen der Detailbeschreibung und der Pachtbedingungen entweder bei der Reichsgräflich (Zali v. Shvistalnigg'schen Guter. Inspeciion zu Klagei, su, t, oder bei dem Pflögamt Töllerberg, mündlich oder in frankirten Briefen zu erkundigen, an welchen beiden Orten dieselben auch ihre dietzfalligen A., -trage langstens bis Elide des künftigen Monats K Februar stellen wollen, weil solche, nach dieser Frist eingelangt, unberücksichtigt bleiben würden.

Pflögamt Töllerberg den 4. Ianner 1841.

Z. 36. (») Nr. 970.

## E d i c t .

Vor dem Bezirksgerichte Nassenfuh haben alle jene, welche an die Verlassenschaft des zu Petsvar in Uilgarn am 6. October 180920 inie-52c> verstorbenen Georg Seliak von Dobrova entweder als Erben oder Gläubiger, oder aus was immer für einem Rechtsgrunde welchen A?> spruch zu machen gedenten, diese ihre Ansprüche binnen einem Jahre, fuchs Wochen und drei Tagen vom unten angesetzten Tage, sowiewil selbst, oder durch einen Bevollmächtigten anzubringen und darzuthun, widrigens daK Verlassenschafts. ? IdhandlungK. -Gcschäft zwischen den Eischeinleten ter Ordnung nach ausgetragen und jenen einzuan^ worlet werden wurde, tcnen es nach dem Ges>t-ze gebührt.

Bezirksgericht Nassenfuh am »?. Deeembev , 640.

Z. 36. (,) Nr 7 ^ 51.

## E d i c t .

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebun- gen Laibachs Irird hiemil bekannt gemacht: OH hade Maria Pcsdir von Wailsch, unler Venre- lung des Herrn vl-. Kautschitsch, wider die, die- sem Gerichte unbct^nnccn Elben ecs seligen Pri- mus Molek, unter la. Dec. »)4o die Klage auf Ver-

Hornung 179s) pr. 25a fl L. W., N'clcbc am '6. Marz , 79^ aus der, tcr Pfalz Latbacc ^ " Ii Rcct. Nr^ 3o dii'listdarcn, zu Wailsch 5u^ ( ^nn ». Nr. i5 gdcge- nen ' / ^ Hube intadulilt ist, angeblacht, In'd so»

lung unler dem Alihange ?cs §. 29 aNgcmei^er G. O. auf leil 3.), 37?^z k. l- Voriuilts^gs <>

rrorden. Da «un li,se>n Gericdle die Given e.H seligen Primus Mclck U'lbck^iint, ticselben vicleickt auhcr dc, i s, k. ostc^rrcidliis^cl! Grdli. » I?esi wodnhaft sitd. so h<^t man auf ihsc Gefahl ml? ^fien Oen Hrrrn i)«. Burger ols ( ^lir. w^ » cl

gestclll. Dcscst^t wcrden die Erben des felian sie bee obigcc ^agsazung so gewlh selbst zu erfchtl-

«en, oder bisbl'. Vebelfe obigem Curator mitzutheilen., over diesem Gerichte einen ander., BevoN. niacdtigten namhaft zu machen haben, rridrigens sie sich die gcsetzlichen Folgen ihreg BersäumnisseK selbst zuzuschreiben haben werden.

Laidach am 25. December 18«n.

Z. 1796. (2) Nr. 2t52.

Bekanntmachung.

Ss wird hiermit zur Kenntnis gebracht, das hohe Gudernium habe die bisher unbefugt am 17. März, 9. Juni und am 2. September dieses Jahres zu Zralizoorf abgehalten. Markle einzusetzen defunecn.

17. K. Bezi-Sommissariat Oberlaidach am 2i). November 1640.

Z. 20. (2) Hlr. 1916.

Todeserklärung

des Mathias Petschek von Skufze.

Im Bezirksgerichte Schneeberg wird Mathias Petschek von Skufze, nachdem er über die Sozial-Borrufung vom 25. October r. l., Z. »630, lvdcr persönllich ersckienen ist, noch dieses Gericht oer dessen bcstchteten (Zurator, Barthl. Nossan iti Ncudorf, von seinem Lebcn, oder sciticm ?lufenth^lti'orte in Kenntlnh geseht hat, über nsuerlichitK Ansuchcn seiner gcsctzlichen Grben, hiermit für toet trklarl, uiid in Fc?lqccssen zur Vertheikmg seines Nachlasses geschitten werden.

Bezirksgericht Schneeberg am 2. December 1840.

8. 30. (1)

### Antrag.

Im Bergwerke Kropp, in Oberklain, ist eine 13faustige, 7jährige, gut genahrte, fehlerfreie, sowohl Zugals Reitstute (Lisenschimmel,) sehr gut brauchbar, nebst einem sehr schonen Nennschlitten, neuen Pferdgeschirr, Kranzschallen und Reitzeug, aus freier Hand dillig zu verkaufen.

Nahere 2luskunft darüber ertheilt auf frankirte Brlefe I. Fabian, Haus-Nr. '7, zu Kropp.

## S P I R I T U S

und

## Branntwein - Verkauf.

Auf der Herrschaft Neu-Cilli nächst dem l. s. Markte Sachsenfeld an der Tnestcr Hauptstraste, und an der krainischen Gralize liegend — ist mit grosiem Kostenaufwande eine ganz neue Spiritus-Fabrik crnchtet, und heute in Betried gcsctzt worden.

Dicp wird mit dem Bcisatze zur allge-

meinen Kenntnisi gbracht, daselbne, welche Spiritus oder Branntwein hier zu crkaufen wümfchen, si6) persönl6) oder mit portofreien Zus6)riften bei dem Rentamte der Herrschaft Neu-Cilli zu melden hadcn.

Herrschaft Neu-Cilli den 9. lahncx

Bei

Mnaz Odlen van Nleinmazzr, Buch-, Kunst- und Musikalienhändlerin Laibach, ist vorrähig:

Der

## Neschäftiger

zum Nutzen und Vergnügen.

Practische Anleitung

zur Thätigkeit, körperlicher Uebung, Geschicklichkeit und wissenschaftlichen Ausbildung, für die reifere Jugend gebildeter Stcinoc.

HerciuZgcqedcn von

A. K. Gverg/oerzcl

Wien ,84., In zwei Ban^en camplct, mit cinem Titelkupfcr, ^ fl. 2a kr. (5. M.

Left- und Vortragsubungen

für das

## zarte Alter.

Gesammelt und mit Erklärungen des Textes und Minderversiändlicher Ausdrücke.

Hcrausgegeben

von

Fr. Carl Schelivsky,

2 Hefte mit 2 Abbildungen. Pr-cis eines iedex Heftes: geh. 16 tr. stf. geb. 20 kr. (Z. M.

Schrader, Dr. F. A., rcr wohlerfahrene Tbierazl, cdcr Univerfoll-xiccn aNer, die Zucht, Pftge und Warlung der Haustdicrc in gesunden und krank'cn Zustanke bctreffcnlicn Kenntnissc, mit ausführlicher Darstellulig, wie aNe Kraokheiten der Pferde, Schafe, Ziegen, Schweie, Hunde, Katzen und der Hc-us- u»id Slubcn<vögel erkannt, verhUtet und gchilt werdit, können. Mchcn <64., 2 ft Zs. kr.

Hauer, F. M., klemes Pesther Kochbuch, enthaltend die bewihltcst.'n Aini'cifnngen, rovhl<schmeckende Spicisen auf die cmf.ichsie und wohl^fcilste Art ;u berciten, nedst vcscl!)edcnen Bor<schriften für die Küche- Ncbst cinem Anhangc: die Kartoffelsüchc. Pesih »U/n, ^0 kr.

Cervantes de Caavedra, Mich, der smnreiHe JunkerOori (^uixate von la M^nclicia. Alls dem Spanischen überseht, mit dem Lebcn von Mi»guel (ZervalNes nach Via dot. Zwcii Bänre, mit vielen INustralio<nn. Prachtausgabe. Fcsigbunoen ,5 ft.